

Schülergruppe aus Plovdiv, Bulgarien an bayerischen Hochschulen

Auch in diesem Schuljahr hatten 13 Schülerinnen und Schüler aus Plovdiv und Haskovo die Möglichkeit am einwöchigen Schnupperstudium in Bayern. Vom 08.-15. November 2015 informierten sich die Teilnehmer an der TU München, an den Unis in Passau und Augsburg und an der Hochschule Kempten über ein Studium in Deutschland. Sie sammelten die verschiedensten Eindrücke und Erfahrungen, die für einen erfolgreichen Start unabdingbar sind. Auch gelang es uns in München und Augsburg Treffen mit ehemaligen Schülern aus Plovdiv und Pazardzhik zu organisieren, von denen sie Informationen aus „erster Hand“ erhielten.

„Es gibt mehrere Wege zum Erfolg, man könnte auf viele Weisen glücklich sein. Das Wichtigste ist, dass ihr den eigenen findet und ihm zielstrebig folgt. Manchmal passiert es im Leben so, dass wir die eigene Universität und die eigene Fachrichtung nicht wählen, sondern sie wählen uns. Und das ist nichts Besorgniserregendes.“ Diese Worte habe ich von der Beraterin an der Hochschule Kempten bei ihrem Vortrag gehört. So kurz, scharfsinnig und ganz passend, diese Aussage war die angemessene Zusammenfassung unserer Reise. (...)“ (Tanya Mineva)

„Das Beste war aber die Präsentation der Beraterin an der Hochschule, die ganz inspirierend und ausdrucksstark geklungen hat. Deshalb würde ich nämlich an dieser Hochschule studieren, wenn ich die Entscheidung treffe, in Deutschland nach meiner Abitur zu studieren.“ (Tanya Mineva)

„ Schnupperstudium - ein tolles Erlebnis in meinen Augen

Am Sonntag vor unserer Abfahrt war ich nicht ganz sicher, dass ich dieses Schnupperstudium machen wollte und ich war nervös. Schon in den nächsten Tagen war ich überzeugt, dass alles war nur eine Furcht vor dem Fremden. Ich mache mich schon Gedanken für ein Studium in Passau, oder wer weiß, es kann auch in Kempten sein. Aus alledem kann ich den Schluss ziehen, dass wir offen für neue Erlebnisse sein müssen, welche das Schnupperstudium gab.“ (Marina Siderova)

„Unser Schnupperstudium begann in München – eine sehr große und moderne Stadt, die mir sehr gefallen hat. Aber vielleicht nicht für mein Studium, ..., weil München eine von den teuersten Städte in Deutschland ist und wenn man finanziell von der Eltern unabhängig sein will, wäre das nicht möglich. ... Und nach diesem Besuch denke ich, dass eine Hochschule die beste Variante ist, wenn man einen mehr praktischen Studiengang für sich gewählt hat, weil es dort nicht nur Theorie, sondern auch mehr Praxis als an einer Uni gibt.

Alle Unis haben wunderschöne Mensa, wo die Studenten sich günstig ernähren können, was mich auch sehr gefallen hat.

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte diese Unis zu besuchen, weil ich jetzt leichter wählen kann, wo ich studieren möchte, wenn ich auch einen Blick auf die deutschen Unis habe.“ (Ani Mandadjieva)

„Das Schnupperstudium war für mich eine gute Möglichkeit, mehr detaillierte Vorstellung von der Bildungsweise in den deutschen Universitäten zu bekommen. Das Schnupperstudium gab mir eine gute Orientierung zu meiner zukünftigen Entwicklung und ich hatte die Möglichkeit einige Sehenswürdigkeiten zu besuchen.“ (Desislava Zlateva)

„Von diesem Programm ich habe einen Einblick in das Studium an einer Universität gewonnen und habe das Wesen des deutschen Schulsystems verstanden. Im Großen und Ganzen ist diese Orientierungsreise eine sehr gute Möglichkeit und ich empfehle sie allen Schülern, weil man nicht nur z.B. Information zur Bewerbung, sondern auch eine neue Kultur kennen lernen kann.“ (Daniela Zlateva)

„Das Schnupperstudium war für mich ein neues aufregendes Erlebnis, weil ich die Möglichkeit hatte, verschiedene Vorlesungen in unterschiedlichen Bereichen zu besuchen. Alles in allem war dieses Erlebnis eine gute Gelegenheit, den Unterschied zwischen dem Studentenleben in einer kleinen Stadt und dem Studentenleben in einer großen Stadt zu sehen und viel Nützliches zu erfahren.“ (Monika Dyakova)

„Dieses Schnupperstudium war ein sehr schönes Erlebnis. Ich denke, dass wir an einer Hochschule mehr Chancen haben. Das Schnupperstudium war sehr nutzbringend für uns. Wir haben damit eine gute Möglichkeit bekommen, den Unterschied zwischen der Universität, der Hochschule und der Fachhochschule zu sehen. Die Campusführungen an allen Unis waren ausführlich und die Präsentationen für die allgemeine Informationsveranstaltung zum Studium waren sehr verständlich. Das Schnupperstudium ist empfehlenswert, wenn man in Deutschland studieren will.“ (Monika Kyoseva)

„Als ich mich dafür entschieden habe, an dem Schnupperstudium teilzunehmen, dachte ich, dass das nur eine Reise wird, wo ich fast niemanden kenne, aber heute bin ich einer anderen Meinung. Während des Schnupperstudiums habe ich viele Leute kennengelernt, die ich heute Freunde nennen kann. An diese Reise werde ich mich immer erinnern, weil es etwas war, das man unbedingt machen muss. Dank des Schnupperstudiums weiß ich schon, was ich studieren will und das ich alles mit Hilfe der richtigen Motivation schaffen kann.“ (Viktoria Popova)

„Im Schnupperstudium habe ich viele Neues gelernt und habe neue Leute kennengelernt, deshalb bin ich sehr glücklich, dass ich daran teilgenommen habe.“ (Antonina Dermendzhieva)

Besuch der TU München

Ani Mandadzhieva: Meine Eindrücke von TU München sind gut, weil diese Uni eine von der besten in Bayern ist, aber was mir nicht gefallen hat war die Tatsache, dass es viele Studenten gibt und z.B. der Professor nicht alle kennen und persönlich auf sie eingehen kann, was beim Studium besonders für einen Ausländer von großer Bedeutung ist.

Marina Siderova: (...) Die Tatsache, dass TU München mit großen Firmen wie BMW oder Flughafen München Kooperationen hat, ist immer etwas Positives für die Studenten. Ein Praktikum bei BMW wäre etwas Gutes für jeden. Was aber mir am meistens gefallen hat, war die Café mit einer großen Terrasse am obersten Stock. Wir hatten viele Fotos gemacht, weil wir

diesen schönen Ausblick für immer behalten wollten. Ich persönlich hatte eine Vorlesung zum Thema Forschungsmethoden in der Sportmedizin, die mein Interesse in diesem Gebiet geweckt hat. Aber ehrlich gesagt, hat mir das Gebäude von TU nicht ganz gut gefallen, weil es zu kalt war.

Monika Dyakova: Die erste Vorlesung war an der Technischen Universität München und hieß „Anatomie des Bewegungsapparates“. Sie war sehr informativ für mich. Leider habe ich nicht alles verstanden, weil es viele lateinische Begriffe gab.

Desislava Zlateva: Diese Vorlesung war für mich nicht so verständlich, weil der Professor z.B. sehr schnell sprach. (...) Die zweite Vorlesung war auch an der TU München, an der es um den Querschnittsbereich in der Notfallmedizin ging. Sie war auch schwierig, aber ihre Präsentation war interessant. Im Großen und Ganzen gefällt mir diese Universität. (...)

Daniela Zlateva: (...) Die zweite Vorlesung war für uns eine Herausforderung, weil wir selbst das Gebäude finden sollten, wo die Vorlesung stattfand. wurde.

Viktoria Popova: Unser Aufenthalt in München hat mir gefallen, aber wenn ich ehrlich sein muss, hat mir selbst die Stadt nicht so gefallen. Im Vergleich zu den anderen Orten, die wir besucht haben, ist mir aufgefallen, dass es in München eine gewisse Kälte gibt. Die TUM, die Technische Universität München, hat auf mich folgenden Eindruck gemacht: Das Gebäude strömte Unfreundlichkeit aus, zu viel Beton, aber die Studenten sahen motiviert aus. Das war die einzige Uni, wo man einen fast sicheren Platz nach dem Studium bei BMW oder Mercedes haben kann. Das Essen bei der Mensa hat gut geschmeckt.

Hristo Kaftanov: die TUM hat mich fasziniert, wegen der Größe der Universität. Darin haben wir viele unterschiedliche Fakultäten besucht. Die Vorlesung, die ich besucht habe, war sehr gut von dem Professor präsentiert. Bei der Präsentation wurden auch Grafiken und Videos gezeigt. Obwohl ich vorher gar nichts über dieses Thema gewusst habe, habe ich es sehr interessant gefunden.

Besuch der Uni Passau

Antonina Dermendzhieva: Die Stadt gefällt mir nicht so gut, weil sie klein ist, aber die Universität und der Campus beeindruckten mich. Die Atmosphäre war sehr angenehm und die Studenten, mit denen ich ein Gespräch führte, waren nett. An der Uni hatten wir auch eine Vorlesung zum Thema Marketing. Dieses Thema ist interessant für mich, deshalb hörte ich aufmerksam zu, was der Lektor sagte.

Ich kann sagen, dass ich gern an dieser Uni studieren werde.

Marina Siderova: (...) Da fühlte ich mich wie zu Hause – die Stadt Passau ist nicht so groß, deshalb kann man an jeder Ecke einen Bekannten begegnen. Der Campus hat viermal den Wettbewerb für den schönsten Campus gewonnen, was natürlich zu sehen war. Die Uni hat viele Sportmöglichkeiten und jeder von den Fakultäten eine Bibliothek. Die Möglichkeiten, die diese Universität gibt, sind zahlreich – natürlich hängt es davon ab, was man studieren will.

Aber die Studenten können kostenlos Nachhilfeunterricht für Sprachen besuchen. Die Mensa war wie in einer Herberge im Wald und das Essen war leckerer als in München. Die Vorlesung „Mediensimbiothik“ hat mir sehr gefallen, weil ich fast alles verstanden und mit Interesse den Professor gehört habe, sogar haben wir einigen Fragen beantwortet.

Ani Mandadjieva: Ich war sehr beeindruckt von dem Campus dieser Uni, wo alle Fakultäten eine eigene Bibliothek haben, was sehr bequem beim Studieren wäre. Die Atmosphäre, die diese Uni hat, ist sehr warm und positiv, wobei man motiviert wird, nicht nur zu studieren, sondern auch Sport zu treiben, weil es zahlreiche Varianten gibt und weil die Sporthalle in der Nähe vom Campus sich befindet. Die Stadt ist ziemlich klein und es gibt nicht so viele Studenten, wodurch ein besserer Kontakt zum Professor möglich wird.

Desislava und Daniela Zlateva: Den zweiten Tag haben wir die Uni in Passau besucht. Diese Universität war sehr schön. Jede Fakultät hatte ein eigenes Gebäude mit Bibliothek. Die Vorlesung an dieser Uni (Mediensimbiotik) war am interessantesten und am verständlichsten, weil der Professor langsam erklärt hat. Hinsichtlich der Präsentation für allgemeine Information zum Studium war alles deutlich.

Hristo Kaftanov: Die Atmosphäre an der Uni Passau hat mir am meisten gefallen, weil es da so schön und ruhig war. Außerdem haben wir bei der Campusführung viele interessante Dinge gesehen. Die Vorlesung habe ich gern besucht und ich mit der Art der Präsentation zufrieden. Die Mensa war sehr schön und das Essen hat mir gut geschmeckt.

Dimitar Mitev: Im Allgemeinen hat mir Uni Passau am meisten gefallen.

Die Vorlesung „Bilanzen“ war sehr verständlich und hat mir sehr gut gefallen.

Monika Kyosova: Die Universität war sehr sehr schön. Ich mag Passau. Wir waren an der Vorlesung für Einführung in die Mediensemiotik dabei. Die Hörsäle dort waren kleiner als in München, aber die Vorlesung war nützlich für unsere Eindrücke.

Besuch der Uni Augsburg

Ani Mandadjieva: Die Uni Augsburg beeindruckte mich am meistens mit den unterschiedlichen Studiengängen, wie z.B. Theologie und ab nächstem Jahr auch Medizin. Und auch gab es eine Sporthalle und ein kleines Stadion auf dem Campus. Auch haben wir einen bulgarischen Studenten aus Pazardzhik kennengelernt, der finanziell unabhängig von seinen Eltern ist, weil er sein Studium an der Fachhochschule mit einer Arbeit vereinbaren kann, was heißt, dass Augsburg nicht so teuer wie München ist.

Desislava und Daniela Zlateva: (...) Dort wurden wir durch eine gute Campusführung informiert. Außerdem war die Mensa sehr gut und hatte eine reiche Küche.

Viktoria Popova: ... was auf mich einen großer Eindruck gemacht hat, war das riesige Sportszentrum, wo ich Stunden verbringen könnte. Auch die Mensa hat mir gefallen, weil es eine Vielfältigkeit gab, was für mich wichtig ist, weil ich nicht alles essen mag. In Augsburg

haben wir zwei Mädchen aus Bulgarien kennengelernt, die sich viel Zeit genommen haben uns über das Studium zu erzählen und die Stadt zu zeigen. So waren wir auch auf dem zweithöchsten Gebäude der Stadt, von wo wir einen herrlichen Blick über Augsburg hatten.

Hristo Kaftanov: Ich finde, dass die Universität viele Möglichkeiten für die Studenten bietet, egal was sie studieren wollen. Die Mensa war die beste Mensa, wo ich gegessen habe.

Antonina Dermendzhieva: Augsburg - Die Stadt ist nicht zu groß und nicht zu klein, mit einem Wort gesagt –ideal. Zuerst machte unsere Gruppe aus Bulgarien eine Campusführung mit einer Lektorin. Der Campus war sehr gut veranstaltet und die grüne Umgebung hat mir sehr gut gefallen. Danach war die allgemeine Informationsveranstaltung zum Studium. An der Universität Augsburg kann man verschiedene Studiengänge belegen, wobei es eine reiche Palette von Fächern gibt. Was mir besonders auffällt, waren die Angebote für Erasmus in vielen Ländern, das interessiert mich, weil ich an einem Erasmus-Programm teilnehmen will. Um 12 Uhr gingen wir in der Mensa, wo nicht nur die Vielfalt vom Essen, sondern auch die Atmosphäre einen sehr guten Eindruck machten. Später trafen wir mit einem Studenten aus Bulgarien. Er erzählte uns über das Studium und seinen Alltag, wobei er meine Meinung über Hochschulen ganz veränderte und meine Interesse zur Informatik weckte.

Marina Siderova: Unsere nächste Haltestelle war die Uni Augsburg. Der Campus war etwas kleiner als in Passau, aber in Augsburg gab es 7 Fakultäten. Die Bibliothek der Uni ist ein offener Platz für jeden Stadtbewohner aus Augsburg, was ich toll finde. Dazu kommt noch, dass die Kunst in dieser Uni mehr als 1% war und das hat mir besonders gefallen. In der Mitte gab es einen Stausee, der im Sommer und Frühling ein Studentenmagnet ist. Die Stadt Augsburg hat mir nicht so gut gefallen, weil es für mich zu industrialisiert war. Das Gespräch mit dem ehemaligen Schüler aus Pazardzhik, der jetzt an der Fachhochschule studiert, hat mich motiviert, dass mit Wunsch, Geduld und festem Willen alles möglich ist.

Besuch der Hochschule Kempten:

Ani Mandadjieva: In Kempten wurde erklärt, welche Unterschiede es zwischen einer Uni und einer Hochschule gibt.

Kempten ist auch eine kleine Stadt und die Seminargruppen und Vorlesungsräume sind kleiner als diese an Unis sind, weil die Studenten weniger sind. Ein Vorteil dieser Stadt ist, dass sie in der Nähe von den Alpen ist und im Winter kann man Schi fahren, was mir sehr gefällt. Auch für die Touristen gibt es einen Schwimmbad-Komplex, der viele Möglichkeiten für Erholung anbietet. Ein Nachteil ist aber der öffentliche Verkehr, aber wenn man in einer kleinen Stadt wohnt, sind die Entfernungen kleiner und man kann sich mit dem Fahrrad schneller bewegen.

Desislava und Daniela Zlateva: (...) Dort gefiel mir die gastfreundliche Betreuung und die gute Präsentation für Informations zum Studium. Im Zusammenhang mit der besuchten Vorlesung kann ich sagen, dass sie besonders interessant und verständlich war.

Hristo Kaftanov: die Hochschule Kempten gibt die Möglichkeit mehr Praktikum als Theorie zu lernen, deswegen kann man eine bessere Berufschance haben. Die Vorlesung war

unterschiedlich im Vergleich zu den Unis, weil die Studenten an der Präsentation sehr aktiv teilgenommen haben.

Marina Siderova: Die letzte Stadt, die wir besucht haben war Kempten – ein kleiner Ort, der aber von vielen Touristen beliebt ist. Genau wie die Stadt, die Fachhochschule ist auch von vielen geliebt und natürlich bevorzugt. In der Fachhochschule gibt es mehr Praktikum und weniger trockene Information, was ich interessanter und passender für mich gefunden habe. Vor der Präsentation der Fachhochschule, dachte ich, dass die Absolventen von der Uni mehr geschätzt als die Absolventen von einer Fachhochschule sind, aber es scheint, dass es nicht so ist. Wir haben eine Marketing Vorlesung besucht – es war für mich schwierig zu verstehen, weil ich nicht ein Mathetyp bin.

Antonina Dermendzhieva: In Kempten hat es mir am bestens gefallen – die Stadt und die Hochschule. Die Informationsveranstaltung führte eine nette Frau, die in der Hochschule arbeitet. Sie berichtete uns über das Studium und die Möglichkeiten, die die Hochschule anbietet. Was mir beim Hochschulstudium gefällt, ist die Möglichkeit sich theoretisch und praktisch auszubilden, was sehr wichtig für jeden ist, weil man alles theoretisch wissen kann, aber es ist anders in der Praxis.

Freizeit und Landeskunde:

Viktoria Popova: (...)Wir haben auch Stunden im CamboMare verbracht, wo es so schön und unterhaltsam war, dass wir nicht zum Hotel zurück gehen wollten. Unsere zwei Übernachtungen im JUFA Hotel in Kempten waren die besten.

Am Freitag haben wir das Deutsche Museum in München besucht, wo wir sehr viel Spaß gehabt haben. Wir haben dort auch mit einem Professor gesprochen, der uns gezeigt hat, dass man jeden Tag etwas Neues lernt.

Antonina Dermendzhieva: Die letzten zwei Tagen waren für Sehenswürdigkeiten – Neuschwanstein und Deutsches Museum in München. Neuschwanstein ist ein Schloss von König Ludwig II, es steht oberhalb von Hohenschwangau bei Füssen. Dieses Schloss ist faszinierend und der Anblick sehr anziehend.

Im Deutschen Museum gibt es so viele Bereiche, deshalb haben wir uns in kleinere Gruppen aufgeteilt, weil jeder sich für etwas anderes interessiert. Im Sektor Neue Technologien haben wir einen Professor kennengelernt, der uns viel darüber klargestellt hat.

Marina Siderova: die Jugendherberge in Kempten, in der wir 2 Nächte verbracht haben, war sehr schön, das Essen war lecker und wir hatten die Chance ein kostenloser Eintritt für die Welt der Schwimmbäder Combo Mare, wo wir eine tolle Zeit verbracht haben. Am Freitag früh hätten wir fast den Bus Nummer 6 in Richtung Bahnhof verpasst, aber mit unseren Leiterinnen war alles in Ordnung.

